

LARS
EIDINGER

ADÈLE
HAENEL

JAN JOSEF
LIEFERS

HANNAH
HERZSPRUNG

DIE BLUMEN VON GESTERN

EIN FILM VON **CHRIS KRAUS**

PIFFEL MEDIEN PRÄSENTIERT EINE PRODUKTION DER DOR FILM-WEST UND DER FOUR MINUTES FILMPRODUKTION. MIT DER FILM-PRODUKTION SVR, ARD DEBETO, NDR, BR, HR UND ORF (FILM/FERNSEH-ABKOMMEN). UNTERSTÜTZUNG VON MFG FILMFÖRDERUNG BADEN-WÜRTTEMBERG, MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG, FFA FILMFÖRDERUNGSANSTALT, DFFF DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS, ÖSTERREICHISCHES FILMINSTITUT, FILMFONDS WIEN, FISA - FILMSTANDORT AUSTRIA UND EURIMAGES MIT LARS EIDINGER, ADÈLE HAENEL, JAN JOSEF LIEFERS, HANNAH HERZSPRUNG, SIGRID MARQUARDT, BIRIANA ZELLER, ROLF HOPPE, EVA LOBAU, HANS-JÖCHEN WAGNER, MASCHE, ANNETTE FOCKS, SONDRISSEN, PHILIPP MOSSER, REINHARD SCHWEIGER, MASCHEUNG, BERNHARD MAISCH, SCHEINIT, BRIGITTA TAUCHNER, BILDGESAMTUNG, SONJA ROM, STENEBOLD, SILKE BIHR, KOSTUM, GIOIA RASPE, MASCHE, HEINO SCHMIDT, KERSTIN GAECKLEIN, DREHLEITUNG: ANDRÉ ZACHER, PRODUKTION: DOMINIK BÖLLEN, VFX: LIGA OI, COMPUTERFILM: FLORIAN DEHMEL, REGIELEITUNG: PETER HERMANN, REGIELEITUNG: PHILIP EYENKAMP, MANFRED FRITSCH, REGIELEITUNG: MARTINA ZÖLLNER, CAROLIN HAASIS, SILKE SCHÜTZE, AMKE FERLEMANN, UJANE JESSEN, HEINRICH MIS, CASTING: NINA HAUN, KOPFPRODUZENTEN: CHRIS KRAUS, BERD HUBER, KURT STOCKER, PRODUZENTEN: DANNY KRAUSZ, KATHRIN LEMME, BUCH UND REGIE: CHRIS KRAUS, REFERAT FÜR MFG FILMFÖRDERUNG BADEN-WÜRTTEMBERG, MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG UND FFA



www.Die-Blumen-Von-Gestern.de [f/BlumenVonGestern](https://www.facebook.com/BlumenVonGestern)

Filmpädagogische Begleitmaterialien

DIE BLUMEN VON GESTERN

Deutschland/Österreich 2016, 125 Min.

Kinostart: 12. Januar 2017, Piffel Medien

Regie und Drehbuch	Chris Kraus
Bildgestaltung	Sonja Rom
Schnitt	Brigitta Tauchner
Musik	Annette Focks
Produzenten	Danny Krausz, Kathrin Lemme
Darsteller/innen	Lars Eidinger (Totila „Toto“ Blumen), Adèle Haenel (Zazie Lindeau), Jan Josef Liefers (Balthasar Thomas), Hannah Herzsprung (Hannah Blumen), Sigrid Marquardt (Frau Rubinstein) u. a.

FSK	ab 12 Jahren
Pädagogische Altersempfehlung	ab 16 Jahren; ab 10. Klasse
Themen	Vergangenheitsbewältigung, Erinnerungskultur, Holocaust, Identität, Familie, Generationen, Schuld und Vergebung
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Ethik/Religion, Geschichte, Sozialkunde, Kunst

Impressum

Herausgeber:
Piffel Medien
Boxhagener Straße 18
10245 Berlin

Bildnachweise:
Piffel Medien / Four Minutes
Filmproduktion

Text und Konzept:
Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de

www.piffelmedien.de



Alles wird gut!

Die Idee, über die Verehrten unserer deutschen Geschichte etwas zu erzählen, was gleichzeitig auch alte Muster des Gedenkens aufbricht, kam mir in den Archiven von Berlin, Koblenz, Warschau, Washington und natürlich auch Ludwigsburg (dem Ort des Filmgeschehens), in denen ich meine eigene Familiengeschichte über mehrere Jahre hinweg erforscht habe. Klar wurde mir dabei, dass etwas mir Wichtiges in vielen Filmen über den Nationalsozialismus fehlt: Das Unbewältigte im Überbewältigten nämlich, das in den Familien immer noch Fortlebende, das Weggelogene und das Selbstgerechte, das Vergangene, das im offiziellen Erinnern nicht vergeht, in der familiären Aufarbeitung aber vom Hof gepeitscht wurde. Diesem Phänomen, davon bin ich überzeugt, kann man nur respektlos begegnen. Deshalb sind DIE BLUMEN VON GESTERN auch eine Etüde in Leichtigkeit, nicht in Schwermut. Eine Ode an die Gestörten und ihre Störungen, keine Klage über die Verbrecher und ihre Verbrechen. Sehr wohl aber eine Komödie über Wunden und ihre Herkunft.

Chris Kraus,
Regisseur und Drehbuchautor von DIE BLUMEN VON GESTERN

Und wieder einmal ist es die Vergangenheit, die schwer auf den Schultern lastet. Der renommierte Holocaust-Forscher Toto Blumen leidet unter dem Ernst seines Berufs ebenso wie unter seiner Familiengeschichte. Als Enkel eines SS-Offiziers verspürt er eine besondere Verantwortung, sein Leben der Aufarbeitung des NS-Regimes zu widmen. Doch dann verliebt er sich in die Enkelin eines Holocaust-Opfers, mit der er Schmerz und Wut, Leid und Hoffnung teilen kann.

DIE BLUMEN VON GESTERN könnte ein ernstes Drama sein. Doch Chris Kraus wählt einen anderen Weg und erzählt über die Fallstricke der gut gemeinten deutschen Erinnerungskultur und tief sitzende Wunden in Familien der Nachkriegsgenerationen – auf Seiten der Täter wie der Opfer – als teils bitterböse Komödie mit dramatischen Elementen. Dabei setzt der Film nicht auf oberflächliche Gags oder kalkulierte Tabubrüche. Im Gegenteil: Unter die messerscharfen Dialoge mischt sich ein Gefühl der Unbehaglichkeit, durch das immer wieder der Respekt vor der Auseinandersetzung mit dem NS-Regime durchscheint und das zum Nachdenken darüber anregt, wie wir auf gesellschaftlicher wie auf persönlicher Ebene mit dem Erinnern umgehen wollen und sollen.

DIE BLUMEN VON GESTERN eignet sich insbesondere für Schüler/innen ab der 10. Jahrgangsstufe und ab 16 Jahren und bietet gute Anknüpfungspunkte für die Schulfächer Deutsch, Ethik/Religion, Geschichte, Sozialkunde und Kunst.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie DIE BLUMEN VON GESTERN im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Auf eine Wiedergabe des Handlungsverlaufs folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit Unterrichtsvorschlägen und einem Ausblick auf Arbeitsblätter verbunden, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und vor beziehungsweise nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können. Anregungen zur Lösung finden Sie im ersten Teil des Schulmaterials. Auf eine ausgearbeitete Musterlösung wird jedoch bewusst verzichtet, um die Auseinandersetzung mit dem Film nicht auf eine einzige vorgegebene Interpretation einzuschränken.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern/innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Die Handlung

Auf eine Wiedergabe des Handlungsverlaufs reduziert kann DIE BLUMEN VON GESTERN leicht wie ein Drama wirken. Tatsächlich aber ist der Film vor allem eine Komödie, die von ihren wortgewandten Dialogen, ihrem bissigen Witz und schwarzen Humor lebt. Durch diese erhalten nahezu alle Szenen eine zusätzliche Bedeutungsebene, die sich allein durch die Plotbeschreibung nicht darstellen lässt. Was aber auch im folgenden Inhalt zum Tragen kommt, ist die Ernsthaftigkeit, mit der die Figuren behandelt werden. Auf den ersten Blick mögen Toto und Zazie zwei labile, neurotische und bewusst überzeichnete Personen sein. Unter dieser Oberfläche aber verbergen sich differenzierte Charaktere.

Als Balthasar seinen Kollegen Toto als Zuarbeiter bezeichnet, platzt diesem der Kragen. Schließlich ist er es, der den großen Auschwitz-Kongress so akribisch vorbereitet hat. Und der einzige im Kreise der Holocaustforscher bei der „Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen“ – so scheint es ihm zumindest manchmal – der mit einem anständigen Moralgefühl und mit dem nötigen Ernst bei der Arbeit ist. Noch verlassener fühlt Toto sich, als plötzlich sein Vorgesetzter und Mentor Manfred Norkus stirbt, ein Holocaust-Überlebender, der für Glaubwürdigkeit stand. Und dann macht Toto auch noch die ebenso quirlige wie naive Praktikantin aus Frankreich wahnsinnig, die ein Verhältnis mit Balthasar hat, alles hasst, was auch nur ansatzweise deutsch ist, und Toto immer wieder herausfordert, weil sie die jüdische Enkelin eines Holocaust-Opfers ist – und Toto der Enkel eines SS-Offiziers.

Während die Vorbereitung des Kongresses ins Stocken gerät, nachdem die Holocaust-Überlebende Frau Rubinstein keine Lust mehr darauf hat, als Rednerin aufzutreten und über ihr Leid zu erzählen, müssen Toto und Zazie schließlich gemeinsam nach Wien reisen, um dort Kontakt zu einem weiteren Überlebenden aufzunehmen. Doch die Reise steht unter keinem guten Stern. Zum einen, weil Zazie Toto kurz zuvor offenbart, dass sein Großvater und ihre Großmutter einander kannten, und ihm zudem gesteht, dass sie sich zu ihm hingezogen fühlt, zum anderen, weil der Holocaust-Überlebende bei ihrer Ankunft in Wien schon tot ist. Während Zazie und Toto auf ihren Rückflug warten, kommen sie sich näher und geben immer mehr voneinander preis. Auf einmal legt auch Toto seinen chronischen Pessimismus ab und spricht darüber, dass er seinen Großvater mochte.

Zazie und Toto küssen sich. Und am nächsten Morgen rettet Toto Zazie, die gerade ihren fünften Selbstmordversuch unternommen hat, weil der ganze anerzogene Hass auf die Deutschen sich nicht mit ihrem Leben vereinen lässt. Anstatt zurück nach Ludwigsburg zu reisen, fliegen die beiden labilen Holocaustforscher schließlich nach Riga. Toto begleitet Zazie zu den Massengräbern im Wald von Bikernieki, wo ihre Oma vermutlich verscharrt wurde.

Nachdem sie miteinander geschlafen haben, träumt der nunmehr überraschend lebensfrohe Toto bereits von einer gemeinsamen Zukunft zwischen Täter-Enkel und Opfer-Enkel und ist sogar bereit, dafür seine Frau und die Adoptivtochter zu verlassen. Doch aus Eifersucht setzt Balthasar alles daran, diese Beziehung zu zerstören. Mit einem Besuch im Gefängnis bei Totos Bruder möchte er Zazies Augen öffnen, erzählt dieser ihr doch, dass Toto selbst bis ins Jugendalter rechtsextrem war. Für Zazie reicht diese Enthüllung aus, um sich von Toto zu trennen.

Als Toto und Zazie sich fünf Jahre später zufällig kurz vor Weihnachten in New York begegnen, wird Zazie von einem kleinen Mädchen begleitet. Erst nachdem er sich von Zazie verabschiedet hat, wird Toto bewusst, dass dieses Mädchen ihre gemeinsame Tochter sein könnte.

Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter

(Beinahe) eine Liebesgeschichte

TOTO

Ich bin Holocaustforscher. Ich verdiene mein Geld damit, negativ zu sein. Was gibt mir das gottverdammte Recht, positiv zu sein?

ZAZIE

Ich.

Dialogauszug aus DIE BLUMEN VON GESTERN

Was passiert, wenn ein Opfer-Enkel und ein Täter-Enkel aufeinandertreffen, wenn sie miteinander reden, miteinander lachen, miteinander schlafen? Auf dieser Frage basiert die Grundidee von Chris Kraus zu seinem Film DIE BLUMEN VON GESTERN. Und auch im fertiggestellten Film dreht sich noch immer alles um die Beziehung der beiden Protagonisten zueinander, um die aufbrausende, wilde Zazie, die sehr unter der Ermordung ihrer Oma durch die Nationalsozialisten leidet und einen Hass auf alles Deutsche hegt, und um den krampfhaft integren Toto, dem durch die Beschäftigung mit dem Holocaust (und damit auch mit der Vergangenheit seiner eigenen Familie) längst die Lust auf das Leben wie die Lust ganz allgemein abhanden gekommen ist. Es sind schwierige und widersprüchliche Figuren, die der Film in den Mittelpunkt stellt und die er aufeinanderprallen lässt. Gerade zu Beginn wirkt DIE BLUMEN VON GESTERN so auch wie eine Versuchsanordnung, deren Folgen in aberwitzigen Szenen zelebriert wird.

Aber dann entwickelt sich tatsächlich so etwas wie eine ernst gemeinte Romanze zwischen dem ungleichen Paar. Toto entdeckt, dass er viel mehr mit Zazie gemeinsam hat, als er zunächst geglaubt hat. Zazie hätte allen Grund, ihn zu verteufeln. Stattdessen aber hat sie sich in ihn verliebt. Über die Beziehung von Toto und Zazie erzählt Chris Kraus im folgenden darüber, wie die Geschichte zwei Menschen aufgrund ihrer Herkunft trennt, aber paradoxerweise zugleich miteinander verbindet. In der kurzen Romanze scheint möglich zu werden, was im gesellschaftlichen Ganzen oft nicht funktioniert oder nur aus Worthülsen besteht: die Aussprache darüber, wie die familiäre Geschichte die Gegenwart belastet und welche Schuldgefühle dadurch hervorgerufen werden. Sowohl Toto als auch Zazie scheinen mit sich ins Reine zu kommen, wenn sie sich schließlich gemeinsam auf die Reise nach Riga begeben, wo ihre Großeltern einst aufeinandergetroffen sind. Wenn Zazie letztlich doch mit Toto bricht, weil dieser seine eigene rechtsextreme Vergangenheit verschwiegen hat, sieht es so aus, als sei die Utopie der Versöhnung gescheitert. Erst die letzte Szene lässt metaphorisch wieder Hoffnung aufkeimen. Das Kind, das Zazie in New York fünf Jahre später begleitet, könnte eine gemeinsame Tochter von Zazie und Toto sein.

Die Beziehung in ausgewählten Stationen:



1

Toto ärgert sich über die neue Praktikantin; die mitgebrachten Häppchen aus Frankreich empfindet er im Kontext der Vorbereitung eines Holocaust-Kongresses als Affront. Totos Ablehnung wird bildlich durch die große Distanz zwischen ihm und Zazie zum Ausdruck gebracht.



2

Das Verhältnis von Toto und Zazie verändert sich. Toto zeigt seine verletzte Seite, als er erkennt, dass sein Opa für den Tod von Zazies Oma verantwortlich ist. Wenn Zazie sich ihm gegenüber setzt, befinden sich beide auf Augenhöhe. In dieser Einstellung ist bereits eine viel größere Nähe erkennbar als zuvor. Und: Zazie macht ihm keine Vorwürfe.



3

Bei der Dienstreise nach Wien kommen sich Toto und Zazie näher. Toto fühlt sich zu Zazie hingezogen, die ihn und die Last an seiner Familiengeschichte zu verstehen scheint, obwohl sie die Enkelin eines Holocaustopfers ist. Für einen kurzen Moment scheint sich die Utopie zu erfüllen, dass die nachfolgenden Generationen frei aufeinander zugehen können.



4

Als Zazie von Totos rechtsextremistischer Vergangenheit erfährt, distanziert sie sich wieder von ihm. Mittlerweile ist es Toto, der Zazie braucht, weil diese ihn stützt und ihm Mut macht. Ihre ablehnende Körperhaltung zeigt jedoch, dass Zazie diese Zuneigung nicht mehr erwidert.



5

Fünf Jahre später treffen sich Toto und Zazie zufällig in New York wieder. Aus der Opfer-Enkelin und dem Täter-Enkel ist doch kein Paar geworden. Scheint der Film zunächst weiterhin davon auszugehen, dass eine Versöhnung unmöglich ist, erzählt Zazies Tochter eine andere Geschichte. Toto wird bewusst, dass es sich um ihre gemeinsame Tochter handeln könnte. Damit hätten sich beide Welten doch noch getroffen und die seit Generationen bestehende Kluft wäre überwunden. An Weihnachten.

Aufgabenblock 1: (Beinahe) eine Liebesgeschichte

Die intensive Auseinandersetzung mit den Protagonisten ist wichtig, weil über diese das zentrale Thema des Films verhandelt wird. Anhand vorgegebener Aspekte charakterisieren die Schüler/innen daher zunächst gegenüberstellend Toto und Zazie. Dabei geht es beispielsweise darum, was beide belastet und wie sie sich ihren Mitmenschen gegenüber verhalten. Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Figuren werden erarbeitet. Analog zu den oben abgebildeten Standfotos werden Stationen der Beziehung zwischen Zazie und Toto kommentiert. Dabei liegt ein weiterer Fokus auf der Bildgestaltung und wie durch diese Nähe beziehungsweise Distanz vermittelt wird sowie auf der Körpersprache der Darsteller/innen. Insgesamt sollte deutlich werden, wie in DIE BLUMEN VON GESTERN über eine Liebesgeschichte ohne Happy End metaphorisch auch über Schuld und Versöhnung erzählt wird.

Vergangenheitsbewältigung mit Ironie und Anarchie

Die Auseinandersetzung mit dem Holocaust ist ein derart bedeutsames gesellschaftliches und politisches Thema, dass jeglicher Humor in diesem Zusammenhang fehl am Platz scheint. Dennoch wagt es Chris Kraus in *DIE BLUMEN VON GESTERN*, sich der Vergangenheitsbewältigung und -aufarbeitung in einem anarchisch-ironischen Tonfall anzunähern. Bemerkenswert gelingt ihm die Gratwanderung, das Thema dadurch aus einer anderen Perspektive zu zeigen, zugleich aber dennoch nie respektlos zu wirken. Im Gegenteil: Durch die bissigen und zum Teil aberwitzigen politisch unkorrekten Dialoge entlarvt der Film die Last, die auf dem Erinnern und auf der Aufarbeitung liegt, ebenso wie manche Heuchelei.

Um die Auseinandersetzung mit dem Holocaust jedenfalls ist es – wenn es nach dem Film geht – nicht sonderlich gut bestellt. In heruntergekommenen alten Gebäuden sitzen verbohrt Forscher, die ihr Leben selbst nicht im Griff haben, vor alten Röhrenmonitoren und recherchieren in alten Aktenordnern. Sie wollen die NS-Zeit erforschen, buhlen in einem Wettlauf mit der Zeit um Holocaustüberlebende als prominente Keynote-Speaker, durch die das erfahrene Leid noch einmal emotional erfahrbar gemacht werden soll, und schrecken auch nicht davor zurück, sich Unternehmen, die sich am NS-Staat bereichert haben, als Sponsoren zu gewinnen. Das erlittene Unrecht der Vergangenheit wird zum bürokratischen Akt, der durch den Deckmantel der Moral geadelt wird.

Dabei wird mit sämtlichen Rollentypen abgerechnet. Die Forscher sind psychisch labil, kompensieren eigene Traumata in ihrer Arbeit und werden ihren eigenen moralischen Ansprüchen nicht gerecht, eine Holocaustüberlebende erweist sich als widerspenstige Diva, die nicht über ihr erfahrenes Leid sprechen will und sich nicht an die Opferrolle anpasst. Die Nachfahren der Täter wiederum sind entweder überzeugte Rechte oder aufgrund ihrer Familiengeschichte kaum noch handlungsfähig, und die Nachfahren der Opfer leiden unter Schuldgefühlen und dem internalisierten Hass auf die Täter. Weil sie alle auf die eine oder andere Art gezeichnet sind, gibt es weder Helden noch einfache Identifikationsfiguren in diesem Film. Aber gerade durch die Überzeichnungen wird eine neue Sichtweise eröffnet.

Aufgabenblock 2: Vergangenheitsbewältigung mit Ironie und Anarchie



Der Aufgabenblock setzt an der Beschäftigung mit der realen „Zentralen Stelle“ in Ludwigsburg an. Die Schüler/innen recherchieren, welche Ziele diese verfolgt und erstellen ein Informationsplakat, das durch Fotos ergänzt wird. Im nächsten Schritt folgt der Vergleich mit der „Zentralen Stelle“ im Film, die durch das Szenenbild als altmodisch und heruntergekommen dargestellt wird. Dieser deutliche Unterschied lädt zu einer ersten Diskussion darüber ein, was der Film damit bezweckt. Ein Vergleich der Rollentypen (siehe oben) sowie ausgewählte Zitate und Dialogauszüge lassen die ironischen Brechungen und komischen Überhöhungen noch deutlicher werden. Sie alle regen dazu an, sich mit dem Bild der Erinnerungskultur zu beschäftigen, das der Film zeichnet, und schließlich über die Kritik zu diskutieren, die *DIE BLUMEN VON GESTERN* an diesem übt. Dabei sollte den moralischen Vorstellungen, die sich in dieser Kritik verbergen, eine besondere Bedeutung zukommen.

Zur weiteren Information/Unterrichtsvorschlag: Holocaustforschung



DIE BLUMEN VON GESTERN zeichnet ein bewusst verzerrtes und überzogenes Bild der Holocaustforschung und regt gerade dadurch zum Nachdenken an. In diesem Zuge lohnt es sich aber auch, einen Blick auf die „reale“ Forschung zu werfen. Auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb etwa finden sich umfassende Dokumentationen in Wort und Bild der bisherigen fünf Internationalen Konferenzen zur Holocaustforschung (www.bpb.de/veranstaltungen/dokumentation/178067/konferenz-zur-holocaustforschung). Da die verhandelten Themen teils sehr komplex sind, lassen diese sich kaum in den Unterricht einbinden. Dennoch kann ein Streifzug durch Themen und Vorträge einen guten Eindruck vermitteln, wie derzeit geschichtswissenschaftlich über den Holocaust gesprochen wird.

Im Film spielt die „Zentrale Stelle“ in Ludwigsburg eine besondere Rolle. Über diese hinaus können die Schüler/innen in Gruppenarbeit aber auch andere Institutionen recherchieren und porträtieren, die sich der Erforschung und Aufarbeitung der NS-Zeit und NS-Verbrechen verschrieben haben. Zu diesen zählen etwa das Fritz-Bauer-Institut oder das Zentrum für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte München.

Familiensache

Kann diese Traumata-Scheiße nicht mal aufhören?

Totos Frau Hannah
in DIE BLUMEN VON GESTERN

Toto ist geprägt von der Vergangenheit seiner Familie, ja blickt sogar auf eine eigene dunkle frühe Jugend zurück. Zazie hat den Hass auf die Deutschen von klein auf aufgesogen und ist nun in dem Alter, in dem ihre Oma von den Nationalsozialisten ermordet wurde. Eigentlich verbindet diese beiden Figuren nichts. Aber dann überbrückt Zazie die Kluft mit einem einfachen Satz: „Ich liebe deine Geschichte, weil es meine Geschichte ist.“ Beide können sich nicht einfach lossagen von ihren Familien. Was sie jedoch tun können, ist gemeinsam damit klarzukommen. So setzt der Film einen anderen Schwerpunkt: Er erzählt nicht nur über die offizielle, formalisierte und institutionalisierte Erinnerungskultur, sondern fragt danach, wie die Nachfahren der Täter und der Opfer auf einer persönlichen Ebene mit der Vergangenheit umgehen.

Oft scheint es so, als ob mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Niederlage der Nationalsozialisten plötzlich ein neues Land entstanden sei. Wie sich die rassistische NS-Ideologie jedoch zum Teil in den Familien überlebt hat, zeigt das Beispiel von Toto. Vergleichsweise brachial spielt der Film schon durch die Namensgebung auf die NS-Vergangenheit von Totos Familie an: Totilas Name weckt Erinnerungen an den ostgotischen König und Eroberer aus der Mitte des 1. Jahrtausends nach Christus, der Name seines Bruders, Sieghardt, wiederum klingt bereits betont germanisch und martialisch. Wenn wir Toto kennenlernen, deutet nichts darauf hin, dass dieser selbst einmal als Jugendlicher rechtsextrem war. Erst nach und nach legt der Film beiläufig Totos Vorgeschichte offen. Am interessantesten ist dabei das Verhältnis von Toto zu seinem Opa – und damit zu eben jenem Mann, der für den Tod von Zazies Oma verantwortlich war. Er weiß, dass sein Großvater große Schuld auf sich geladen hat und verurteilt diesen dafür. Trotzdem muss er sich eingestehen, dass der Großvater für ihn, zumindest als er noch Kind und Jugendlicher war, eine liebevolle Bezugsperson war. „Wen man liebt, dem glaubt man“, sagt Toto einmal.

Andererseits hat Toto sich dadurch zum energischen moralischen Richter erhoben, der sich beruflich für eine Aufarbeitung des NS-Unrechts einsetzt, vehement Ernsthaftigkeit einfordert und jegliche Emotionen durch sein Faktenwissen überlagert (wenn er etwa Zazie vorwirft, sie habe die Marke des Gaswagens, in dem ihre Oma ermordet wurde, falsch benannt, oder einer Holocaustüberlebenden vorwirft, sie habe keine Ahnung von den Konzentrationslagern). Dass Toto seinen selbst gesetzten moralischen Maßstäben nicht gerecht wird, macht alles nur noch schlimmer. Mehr noch: Durch seine unnachgiebige berufliche Aufklärung und seine beruflichen Schuldzuweisungen an andere versucht er, sich von der Auseinandersetzung mit sich selbst abzulenken. Weil er sich selbst nicht vergibt, will er auch anderen nicht vergeben.

Zazie wiederum arbeitet als Holocaustforscherin, weil sie auf diese Weise beruflich ihre Familienvergangenheit verarbeiten will. Sie leidet unter dem Wissen, dass ihre Großmutter ermordet wurde, und weiß nicht, wie sie mit ihrer Trauer und ihrer erlernten Wut umgehen soll. Sie schwankt zwischen Wutausbrüchen, Versöhnungsangeboten und Nervenzusammenbrüchen. Sie weiß, dass sie bestimmte Dinge verabscheuen muss (weil sie deutsch sind), und kommt nicht damit zurecht, dass sie diese manchmal aber doch mag. Obwohl Zazie nicht dieselben Konflikte austragen muss wie Toto und hinter ihr keine zerrissene Familie steht, ist sie stark selbstmordgefährdet und labiler als Toto.

Geht es nach Chris Kraus, so liegt die Ursache für das Leiden von Toto und Zazie vor allem darin, dass die Bewältigung der familiären Vergangenheit bislang keinen Raum gefunden hat. Er wirft den Blick so zurück auf die Familien und die Einzelschicksale und regt dazu an, eigene Nachforschungen anzustellen oder auch unbequeme, erschütternde, nicht-erklärbar und nicht-verstehbare Verstrickungen der Eltern-/Großeltern-/Urgroßeltern-Generation in das NS-Regime offensiv zu thematisieren.

Aufgabenblock 3: Familiensache



Anhand einer kurzen Szene lässt sich der Gewissenskonflikt von Toto besonders gut veranschaulichen. In Wien liegt er einmal in den Armen von Zazie. Sie fragt ihn, ob er seinen Großvater kannte und wie dieser war. Und Toto antwortet: „Lieb“. Die Unvereinbarkeit des Grausamen und des Liebevoll-Persönlichen fallen in diesem Moment zusammen und zeigen auf, wie schwer es für Toto ist, seinen Großvater zugleich als geliebten Verwandten und als grausamen Mörder zu sehen. Öffentlich kann das NS-Regime noch so exakt in all seinen menschenunwürdigen Grausamkeiten erklärt werden – im Privaten jedoch ergibt sich durch die persönliche Beziehung daraus ein großes Problem. Nicht nur der präzise Dialog in dieser Szene verdeutlicht Totos Seelenlage, sondern auch die Kamera. Sie „rollt“ in diesem Moment über die nahe beieinander liegenden Darsteller/innen und endet so, dass das Bild auf dem Kopf steht. Toto und Zazie liegen am oberen Bildrand und drohen nach unten zu fallen. Unter ihnen jedenfalls ist eine Leere, sie hängen haltlos in der Luft. Die Schüler/innen beschreiben die Bilder und analysieren, wie die Bildgestaltung den Inhalt der Szene auch visuell kommentiert.

Drei weitere Standfotos dienen im Anschluss als Ausgangspunkt, um sich weiterführend mit der Darstellung der Figuren sowie mit deren Gefühlen zu beschäftigen. Wenn Toto nach Zazies Suizidversuch im Krankenhaus auf sie wartet, wirkt er durch die Totale ziemlich verloren und allein. Gitter im Hintergrund wiederum prägen ein Bild der wartenden Zazie kurz vor der Abreise nach Riga, während sie zwischen den Bäumen auf der Gedenkstätte ebenso eingeschlossen wie winzig zu sein scheint. All diese Fotos vermitteln durch die Gestaltung Einblicke in das Innenleben der Figuren.

Abschließend steht zur Diskussion, ob Toto sich richtig verhalten hat, als er seinen Großvater in einem Buch als Täter enttarnt hat. Diese Frage kann auch als Ausgangspunkt dienen, um einen Blick in die eigene Familiengeschichte zu werfen und zu reflektieren, wie in dieser mit der Zeit des Zweiten Weltkriegs und den Rollen der Vorfahren umgegangen wird.

Vergangenheit in Riga

Obwohl DIE BLUMEN VON GESTERN fragmentarisch auch die Geschichte von Zazies Oma und Totos Opa erzählt, verzichtet er auf Rückblenden und bleibt konsequent in der Gegenwart verortet. Als Zazie und Toto sich ineinander verlieben, beschließen sie kurzerhand, gemeinsam jenen Ort zu besuchen, an dem ihre Großeltern gelebt hatten. Sie fliegen nach Riga, besuchen die Schule, auf die beide gingen, und schließlich auch die Gedenkstätte in dem östlich von Riga gelegenen Wald von Bikernieki. Diese erinnert an Juden, Widerstandskämpfer und Kriegsgefangene, die dort ermordet wurden. Es wird davon ausgegangen, dass zwischen 1941 und 1944 allein 20.000 Juden in dem Wald hingerichtet und verscharrt wurden. Einfassungen auf dem Gelände verweisen auf die zahlreichen Massengräber. Im Film ist auch das raue Stelenfeld zu sehen, das seit 2001 als Mahnmal dient.

Riga war mit etwa 350.000 Einwohnern die größte Stadt und Verwaltungssitz im so genannten Reichskommissariat Ostland, das sich ab Juli 1941 über das Baltikum und Teile Weißrusslands erstreckte. Schon vor der Besetzung lebte in der Region eine große deutschbaltische Minderheit, die nach der Errichtung des Reichskommissariats eine wichtige Rolle spielte. Im Zuge der NS-Besatzungspolitik wurde die einheimische jüdische Bevölkerung systematisch (und nahezu vollständig) ermordet. Zudem wurden

Juden aus dem Deutschen Reich in die Region deportiert. Während zahlreiche von diesen bereits innerhalb weniger Monate ebenfalls ermordet wurden, wurden später deportierte Juden vor allem als Zwangsarbeiter eingesetzt.

Linktipp

Umfangreiche seriöse Informationen über die Situation im Reichskommissariat Ostland finden Sie im Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, herausgegeben von der Universität Oldenburg, unter <http://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/regionen/reichskommissariat-ostland>. Dieser Text diente auch als Quelle für die oben genannten Hintergrundinformationen.

Unterrichtsvorschläge: Riga im Zweiten Weltkrieg



DIE BLUMEN VON GESTERN lässt absichtlich mehrere Leerstellen, wenn er über die Geschichte von Totos Großvater und Zazies Großmutter in Riga erzählt. Anhand der Anhaltspunkte aus dem Film versuchen die Schüler/innen, diese Lücken zu füllen. Dazu informieren sie sich in Kleingruppen oder Einzelarbeit über die gesellschaftliche und politische Situation im damaligen Riga:

- was unter dem „Reichskommissariat Ostland“ zu verstehen ist, wann es errichtet wurde und welche politischen Richtlinien verfolgt wurden
- die Situation der jüdischen Bevölkerung im Reichskommissariat Ostland
- die Deportationen von Juden aus dem Deutschen Reich
- die Rolle der deutschbaltischen Minderheit in dem Gebiet

Die Ergebnisse können in einem kurzen Text zusammengefasst oder in der Klasse referiert werden.

Eine wichtige Szene spielt am Ende des Films in der Gedenkstätte im Wald von Bikernieki. Um den Kontext zu verstehen, lohnt sich eine Recherche zu den Hintergründen hier besonders. Die Schüler/innen informieren sich, was dort im Laufe des Zweiten Weltkriegs vorgefallen ist. Die Ergebnisse können beispielsweise als Text für eine Gedenktafel oder eine Informationsbroschüre, die in der Gedenkstätte ausliegen könnte, formuliert werden.

Die Blumen von gestern

Zunächst gibt der Filmtitel „Die Blumen von gestern“ Rätsel auf. Erst nach und nach füllt die Handlung diesen mit Bedeutung(en), etwa wenn „Blumen“ als Nachname von Toto zur Sprache kommt oder immer mehr Figuren auftauchen, die Blumenmuster auf ihrer Kleidung tragen. Totos Adoptivtochter Sarah etwa hat ein Kleid mit einem Blumenmuster an und steht für unschuldige Lebensfreude. Vor allem aber, und fast bei jeder Gelegenheit, trägt Zazie solche Blusen. Dadurch wirkt sie nicht nur auf gewisse Weise „lebendig“ – gerade im Vergleich zum pessimistischen Toto Blumen – sondern wird auch noch symbolisch durch das Kostüm mit diesem verbunden. So werden die Blumen zum visuellen Motiv, das sich durch den Film zieht: Rot leuchten auch die Blumen auf den Massengräbern im Wald von Bikernieki. Sie stechen, ebenso wie der leuchtend-rote Mantel von Zazie, in der grünen Umgebung deutlich hervor und unterstützen die Wirkung des Mahnmals. Und im Haus von Manfred hängen graue Vorhänge, die ebenfalls ein Blumenmuster zeigen.

Aufgabenblock 4: Die Blumen von gestern



Weil der Titel mehrdeutig bleibt, regt er zu eigenen Interpretationen an. Ausgewählte Fotos aus dem Film zeigen exemplarisch, wo und in welchen Kontexten Blumen auftauchen und lenken so den Blick. In Partnerarbeit oder Kleingruppen setzen sich die Schüler/innen mit dem Titel auseinander, stellen Verbindungen zwischen den Bildern her und beziehen sich auch auf die Handlung.

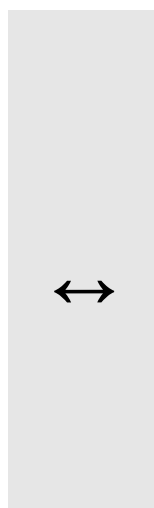
Aufgabenblock 1: (Beinahe) eine Liebesgeschichte

a) Toto und Zazie

Beschreiben Sie Toto und Zazie und stellen sie diese einander gegenüber.

	Toto	Zazie
wie sie sich gegenüber ihren Mitmenschen verhalten		
was sie belastet		
was sie sich wünschen		
wie sie mit der Vergangenheit umgehen		
was wir über ihre Familien erfahren		

Was sie trennt



Was sie verbindet

b) Stationen der Beziehung in Bildern

Die folgenden Standfotos aus dem Film zeigen ausgewählte Stationen, anhand derer sich die Beziehung zwischen Toto und Zazie nachzeichnen lässt. Kommentieren Sie jeweils knapp, wie die Figuren zu diesen Zeitpunkten zueinander stehen und gehen Sie insbesondere darauf ein, wie dieses Verhältnis durch die Bildgestaltung oder die Körpersprache der Darsteller/innen sichtbar gemacht wird.



1



2



3



4



5

c) Drama, Komödie oder Romanze?

Chris Kraus verknüpft in DIE BLUMEN VON GESTERN Merkmale unterschiedlicher Genres. Benennen Sie diese beispielhaft und diskutieren Sie im Anschluss gemeinsam, wie sich der Film am besten beschreiben lässt.

Drama	Komödie	Romanze

Aufgabenblock 2: Vergangenheitsaufarbeitung mit Ironie und Anarchie

a) Die „Zentrale Stelle“

Toto arbeitet in DIE BLUMEN VON GESTERN in der „Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen“ in Ludwigsburg. Recherchieren Sie über die Webpräsenz der „Zentralen Stelle“, welche Aufgaben diese hat. Gestalten Sie anschließend ein Informationsplakat. Binden Sie auch Fotos ein (abrufbar über www.zentrale-stelle.de > Rubrik „Medien“).

b) Die „Zentrale Stelle“ im Film

Beschreiben Sie, wie die „Zentrale Stelle“ in DIE BLUMEN VON GESTERN dargestellt wird. Beachten Sie auf dem Foto insbesondere die Ausstattung der Büros. Diskutieren Sie im Anschluss gemeinsam, welcher Eindruck dadurch von der Erinnerungskultur in Deutschland geweckt wird.



1



2

c) Rollentypen in DIE BLUMEN VON GESTERN

Beschreiben Sie, wie die folgenden Rollentypen in DIE BLUMEN VON GESTERN gezeichnet werden.

Die Holocaustforscher	Die Holocaustüberlebenden
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
Die Nachfahren der Täter	Die Nachfahren der Opfer
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

Respektlos? Oder komödiantisch überhöht? Diskutieren Sie gemeinsam darüber, wie Sie die Darstellung der Figuren bewerten und was dadurch erreicht werden kann.

d) Zitate

Wählen Sie in Kleingruppen eines der folgenden Zitate aus DIE BLUMEN VON GESTERN aus. Diskutieren Sie, welches Bild der Erinnerungskultur und Vergangenheitsaufarbeitung der Film dadurch zeichnet und welche Moral er kritisiert.

<p>TOTO Ich bin Holocaustforscher. Ich verdiene mein Geld damit, negativ zu sein. Was gibt mir das gottverdammte Recht, positiv zu sein?</p>	<p>HANNAH Kann diese Traumata-Scheiße nicht mal aufhören?</p>
<p>ZAZIE Und was machst du hier?</p> <p>TOTO National Research Center for Integration.</p> <p>ZAZIE Holocaust?</p> <p>TOTO Nein, Genocide Studies. Ich hab' umgesetzt.</p> <p>ZAZIE Genocide Studies? Ist das nicht das gleiche?</p> <p>TOTO Nein, das sind Völkermordstudien, Schwerpunkt Kanada, USA. Indianer und so. Die wurden ja auch ausgerottet.</p>	<p>FRAU RUBINSTEIN Mich interessieren keine Institutionen. Es gibt keine guten Institutionen.</p> <p>BALTHASAR Also, ich würde sagen, unsere Institution ist eine wirklich gute.</p> <p>FRAU RUBINSTEIN Es gibt keine guten Institutionen. Und man ist kein guter Mensch, nur weil man in einer guten Institution arbeitet. Mich interessieren nur arme Schweine.</p>
	<p>TOTO Sie wollen nicht wirklich an diesem Ort hier [gemeint ist die „Zentrale Stelle“] Knabberkram verteilen?</p>

e) Erinnerungskultur

Fassen Sie im gemeinsamen Gespräch zusammen:

- Woran entzündet sich die Kritik, die in DIE BLUMEN VON GESTERN geäußert wird? Auf welche „Probleme“ ist Chris Kraus gestoßen?
- Ist diese Kritik an dem Umgang mit dem NS-Erbe Ihrer Meinung nach gerechtfertigt?
- Welche Möglichkeit der Kritik gewinnt der Film durch seine bissigen Dialoge und den schwarzen Humor?
- Welche Haltung nimmt der Film zur Aufarbeitung des Holocaust ein?
- Wohin führt die Kritik des Films? Was soll – und was kann – dadurch verändert werden?

Aufgabenblock 3: Familiensache

a) Spuren der Vergangenheit

Sowohl Zazie als auch Toto leiden unter der Last ihrer familiären Geschichte. Besonders Toto trifft dies hart, weil sein Vater dem NS-Staat gedient hat. Hier sehen Sie eine Bildfolge aus einer Szene, in der Zazie und Toto über ihre Familien sprechen. (Die Kamera „rollt“ in dieser Szene über die Darsteller/innen hinweg; Dialogauszug auf der nächsten Seite.)



1



2



3

ZAZIE

Vielleicht haben dein Opa und
meine Omi auch so gelegen.

TOTO

Hm.

ZAZIE

Kanntest du ihn gut?

TOTO

Ja. Ja, ich kannte ihn.

ZAZIE

Wie war er?

TOTO

Lieb.

Dialogauszug aus DIE BLUMEN VON GESTERN

Erläutern Sie anhand dieses Dialogs, welcher Konflikt Toto besonders belastet.

Stellen Sie diesen Konflikt in Verbindung zu den oben gezeigten Bildern aus dieser Szene.
Beschreiben Sie dazu zunächst die Bildgestaltung und deren Besonderheiten.

Inwiefern kommentiert Bild 3 die Gefühle von Toto.

Überlegen Sie sich einen alternativen Bildaufbau, in dem Totos Gefühlslage visuell dargestellt werden könnte. Stellen Sie das Bild nach und halten Sie dieses auf einem Foto fest. Stellen Sie Ihre Variante danach in der Klasse vor und erläutern Sie Ihre Intention.

b) Wie die Last von Zazie und Toto in anderen Szenen in Bildern ausgedrückt wird

Was erzählen die folgenden Bilder über Zazie und Toto? Beschreiben Sie die Bilder mit aussagekräftigen Adjektiven – und überlegen Sie sich, wodurch diese Wirkung hervorgerufen wird. Gehen Sie etwa auf die Kameraperspektive, die Einstellungsgröße, die Farbgestaltung oder den Bildaufbau ein.



1



2



3

c) Auseinandersetzung mit der Familiengeschichte

Toto erzählt Zazie in einer Szene, dass er in seiner Familie als Nestbeschmutzer gilt, weil er ein Buch über die Verstrickungen seines Großvaters in das NS-Regime verfasst hat.

Diskutieren Sie in Kleingruppen:

- Hat Toto sich Ihrer Meinung nach richtig oder falsch verhalten?
- Was meinen Sie: Wie gingen die meisten Familien in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg mit den Verstrickungen im NS-Regime um?
- Was wissen Sie über die Rollen Ihrer eigenen Vorfahren zur Zeit des Zweiten Weltkriegs? Wie wird in Ihrer Familie darüber gesprochen?
- Welche Folgen hat es, wenn Verfehlungen offen ausgesprochen werden, welche, wenn diese verschwiegen werden? Unterscheiden Sie zwischen Folgen für die Familie und Folgen für die Gesellschaft.

Aufgabenblock 4: Die Blumen von gestern



1



2



3



4



5



6

Interpretieren Sie den Filmtitel. Worauf bezieht sich dieser? In welchem Zusammenhang steht dieser mit der Handlung des Films?

- Vergleichen Sie dazu zunächst die oben abgebildeten Fotos aus dem Film sowie das Filmplakat. Wo taucht das Blumenmotiv jeweils auf?
- Beschreiben Sie, wie dadurch eine Beziehung zwischen Zazie und Toto hergestellt wird.
- Gehen Sie auch auf die Farben der jeweiligen Blumen ein. Welche Wirkung haben diese?